

## Rezensionen / recensions / recensioni

König, Johannes (Ed.) (2012). *Teachers' Pedagogical Beliefs. Definition and Operationalisation – Connections to Knowledge and Performance – Development and Change*. Münster: Waxmann. 208 p.

Den Ausgangspunkt des vorliegenden Sammelbandes bildet ein Symposium, das Ende 2011 an der Universität Köln stattfand. Forschende aus Deutschland, der Schweiz, Irland und den USA beschäftigten sich mit dem bis heute unklaren Konstrukt der Überzeugungen von Lehrkräften zu Lehren und Lernen (Reusser, Pauli & Elmer, 2011) und der Frage nach den Zusammenhängen zwischen diesen Überzeugungen und dem Unterrichtshandeln. Die Beiträge sind im Folgenden kurz dargestellt.

*Sigrid Blömeke* präsentiert Ergebnisse der TEDS-M Studie. Es zeigt sich u.a. ein relativ universelles Muster bei Sekundarlehrkräften aus asiatischen und westeuropäischen Ländern: Je höher die mathematischen und fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrkräfte sind, desto eher vertreten sie dynamische Überzeugungen bezüglich des Faches Mathematik und einen konstruktivistischen Unterrichtsansatz. *Horst Biedermann*, *Christian Brühwiler* und *Sibylle Steinmann* weisen in einem Quasi-Längsschnitt (TEDS-M) nach, dass Lehramtsstudienabgänger/-innen der deutschsprachigen Schweiz stärkere Überzeugungen bezüglich «Mathematik als Prozess» aufweisen als Studienanfänger/-innen. Letztere verfügen jedoch über weniger konservative Vorstellungen als erwartet: sie zeigen bereits zu Beginn des Studiums ein konstruktivistisches Verständnis von Mathematikunterricht. Während sich *Melanie Taibi* vor dem Hintergrund einer Case-Study mit der Rolle der Reflexion für die Entwicklung von Überzeugungen beschäftigt, fokussiert *Martin Rothland* auf berufsbezogene Überzeugungen, die mit bewährten Instrumenten (FIT-Choice, AVEM) erhoben wurden. *Ingelore Mammes*, *Niclas Schaper* und *Johannes Strobel* legen ein neues Kompetenzmodell vor, das die Überzeugungen von Primarlehrkräften bezüglich Technik(-unterricht) erfasst. Die Resultate von *Lorraine Gilleece* aus der TALIS Studie verdeutlichen, dass Lehrkräfte verschiedener Länder konstruktivistischen Überzeugungen stärker zustimmen als solchen, die sich auf die direkte Vermittlung beziehen. *Jürgen Seifried* analysiert subjektive Theorien im Bereich der Berufsbildung und zeigt u.a. auf, dass sich Lehrkräfte mit konstruktivistischen Überzeugungen stärker als Beratende wahrnehmen. *Peggy Ertmer*, *Anne Ottenbreit-Leftwich*, *Olgun Sadik*, *Emine Sendurur* und *Polat Sendurur*, die sich auf eine multiple case-study beziehen, verweisen auf die zentrale Bedeutung der «beliefs», aber auch der eigenen Passion sowie der sozialen Unterstützung für den erfolgreichen Technikunterricht. *Inka Wischmeier* legt ein neues Instrument zur Analyse der Überzeugungen zur Zweisprachigkeit vor. Die Überzeugungen der befragten Primarlehrkräfte lassen sich nicht eindeutig den gängigen Kategorien des

Fremdsprachenerwerbs zuordnen. Der Konsens auf der Schulebene scheint – im Gegensatz zu Überzeugungen zum Migrationshintergrund der Lernenden – für die Ausprägung der «beliefs» wenig bedeutsam zu sein. *Johannes König, Kerstin Darge* und *Melanie Schreiber* wenden sich den Überzeugungen bezüglich Wiederholung eines Schuljahrs zu. Die Resultate der Studie «Komm mit! – Fördern statt Sitzenbleiben» zeigt: In Schulen, in denen die Wiederholung bevorzugt wird, sind die Lehrmethoden weniger differenziert und die Lernenden erhalten weniger Unterstützung als in integrativen Schulen.

Mit diesem Band schliessen die Autoren/-innen an den aktuellen Diskurs um die Messung professioneller Kompetenzen von Lehrkräften an. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Definition und Operationalisierung der «beliefs». Der Band ist für die Bildungswissenschaften und die Lehrer/-innenbildung von hoher Relevanz, denn er wirft weitere Forschungsfragen auf und liefert wertvolle Anregungen für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Auch wenn das Konstrukt nun weniger «messy» (Pajares, 1992) erscheint, bleibt die Abgrenzung zu verwandten Konzepten wie Werte, motivationale Orientierung und Einstellungen «misty». Es ist nachvollziehbar, dass sich die Autoren/-innen bei der Operationalisierung des Konstrukts auf bewährte Konzepte stützen (Shulman, 1987; vgl. Übersichtsartikel von Baumert & Kunter, 2006). Um das Begriffsverständnis kritisch zu hinterfragen, wäre jedoch auch eine Analyse wissenschaftstheoretischer Ansätze sowie verwandter Konzepte interessant (vgl. z.B. *epistemological beliefs* bei Hofer & Pintrich, 2002 oder *implizite Einstellungen* bei Greenwald et al. 2002). Insgesamt wird deutlich, dass die Entwicklung pädagogischer Überzeugungen im Verlauf der Berufsbiographie bisher weitgehend unerforscht ist. Da ländervergleichende, quantitative Längsschnittstudien häufig zeitaufwändig und schwierig zu interpretieren sind, lohnt es sich in Zukunft über geeignete qualitative Forschungsdesigns zur Analyse der Bedeutung von «beliefs» in den einzelnen Fachkulturen nachzudenken.

### Bibliographie

- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469-520.
- Greenwald, A.G., Banaji, M.R., Rudman, L.A., Farnham, S.D., Nosek, B.A., & Mellott, D.S. (2002). A unified theory of implicit attitudes, stereotypes, self-esteem, and self-concept. *Psychological Review*, 109, 3–25.
- Hofer B.K. & Pintrich P.R. (2002). *Personal epistemology: The psychology of beliefs about knowledge and knowing*. Mahwah: Erlbaum.
- Reusser, K., Pauli, C. & Elmer A. (2011). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Terhart, H. Brennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 478-495). Münster: Waxmann.
- Shulman, L.S. (1987). Knowledge and teaching: Foundations of the new reform. *Harvard Educational Research*, 57, 1-22.

*Christine Bieri Buschor, Pädagogische Hochschule Zürich*